

# Auf der Spellener Heide *der Feldlerche ins Nest geschaut*

von Diether Eberhardt und Elisabeth Schnickers mit Aufnahmen der Verfasser

Eigentlich wollten wir in der Spellener Heide die Brachpieper suchen, jene scheuen Vögel, die heute im Rheinland nur noch an ganz wenigen Stellen brütend angetroffen werden. Aber es gelang uns trotz aller Anstrengungen nicht, Nest und Brut zu finden. Wir haben das sehr bedauert, denn die Spellener Heide ist ein alter, schon seit vielen Jahrzehnten bekannter Brutplatz dieses unauffälligen Bewohners trockener, mit spärlicher Vegetation bestandener Böden.



*Die Altvögel schleppen unermüdlich Futter für die jungen Lerchen heran.*



*Schon nach neun Tagen verlassen die jungen Lerchen das Nest, um sich besser vor den zahlreichen Feinden der Bodenbrüter verbergen zu können.*

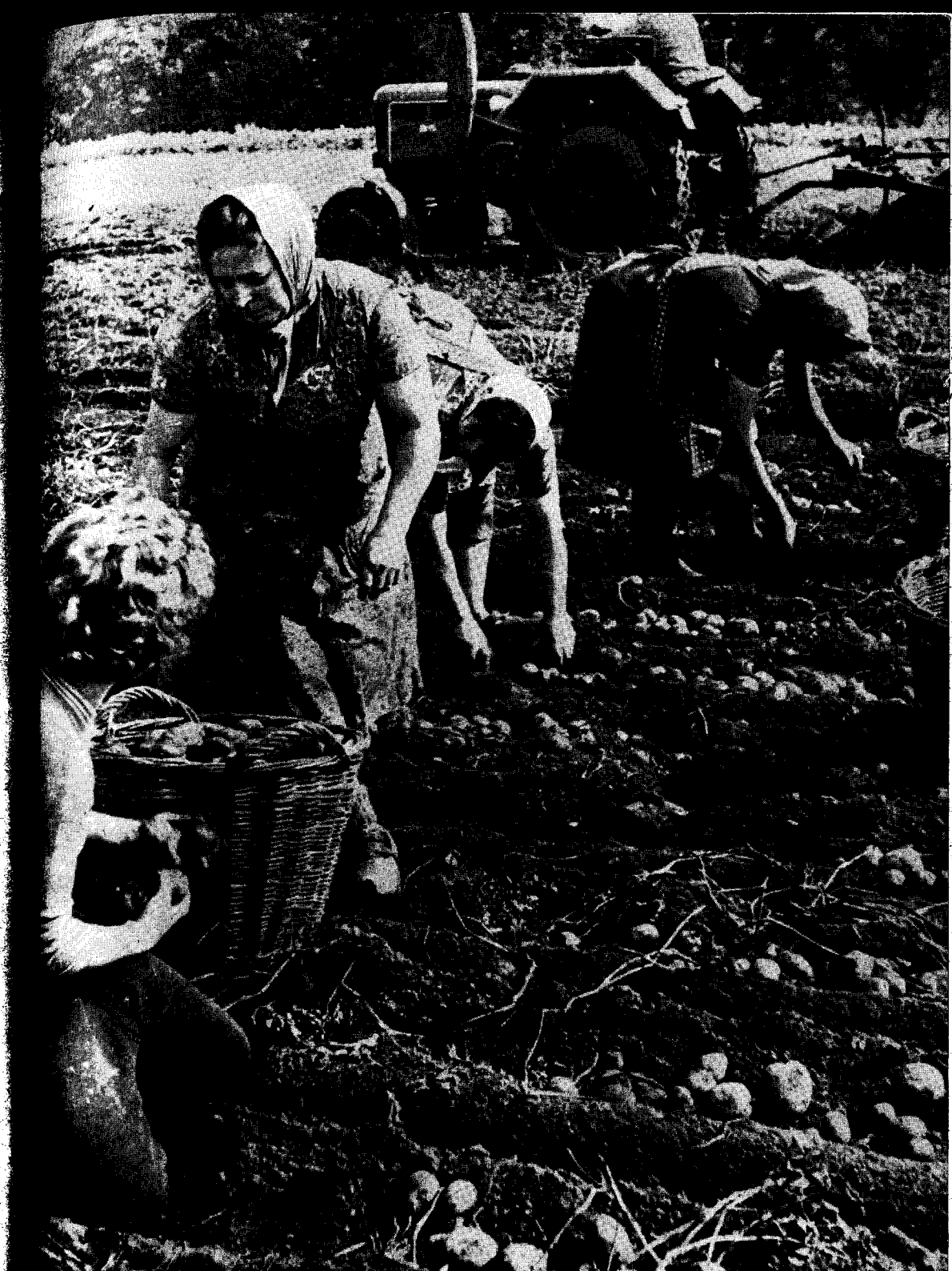
Der berühmte Ornithologe Hartert meldete erstmals diesen Brutplatz. Wahrscheinlich hat er ihn entdeckt, als er auf dem Truppenübungsplatz „Bodenkunde“ trieb. Denn Hartert diente als Einjährig-Freiwilliger in Wesel. Dieser Tatsache verdanken wir einige recht interessante Aufzeichnungen über die Vogelwelt der Umgebung von Wesel, wo wir auch den Hinweis auf die Brachpieper in der Spellener Heide finden. —

In der Brutzeit 1957 wollten wir den Brutplatz des lerschengroßen Brachpiepers finden, denn, ob diese Vogelart in den nächsten Jahren noch dort anzutreffen ist, möchten wir bezweifeln: Auf dem Brutgelände soll die Ölraffinerie errichtet werden. Und deshalb wollten wir vorher noch einmal die Brachpieper suchen.

Leider konnte dieses Vorhaben nicht durchgeführt werden. Wir beobachteten zwar fast regelmäßig an verschiedenen Stellen einzelne Brachpieper oder gar zwei, aber ihr Nest fanden wir nicht. Statt dessen fanden wir das Nest einer Feldlerche. Es stand völlig frei und nach oben hin nur durch wenige Grashalme gedeckt in einer kleinen Senke. Dennoch war es so wenig sichtbar, daß man es kaum wiederfand, wenn man den Blick erst einmal davon abgewandt hatte.

An diesem Nest gelangen uns sehr schöne Beobachtungen über die Brutbiologie der Feldlerche. Außerdem brachten wir eine ganze Serie brauchbarer Fotos mit heim, so daß wir doch einen Erfolg zu verzeichnen hatten. —

Allerdings hoffen wir, daß unsere Suche nach dem Brachpieper doch noch von Erfolg gekrönt sein wird, . . . wenn die Möglichkeit dazu noch besteht!



*Nebenstehend: Die Kartoffelernte*